

Der ZUGRIFF auf den ÜBERGRIFF

Weil Worte nie mit
Verklungen der Sprache verstummen

Weil Bedeutung nicht erstirbt
nur weil Inhalte porös geschlagen werden

Weil Leben keine Frage von Regelsatz
sondern von Menschlichkeit ist

Weil Kultur nie das alleinige
aber ein anteiliges Weisen von Weg sein kann

Weil Bürger im Du beginnen sich
ihrer Bürgerlichkeit bewusst zu werden

Weil Vielfalt Arbeit in vielen Schritten
jedoch auch
Reichtum an Erkenntnis bedeuten wird

Weil Diskurs in Anwendung auch einen
Geist in Auflehnung beinhalten kann und
dennoch Wahrheit ausspricht

Weil Wege selten als solche zu erkennen sind
so sie erst neu angelegt werden müssen

Weil der Inhalt nie ohne
Auswirkung auf Unausprechliches sein wird
und wir daher genau bedenken sollten
über was geschwiegen werden darf

Weil Menschen keine kostengenerierende Lebendeinheit verkörpern
sondern Reichtum welcher entdeckt werden möchte

Weil ein Name mehr trägt
als die Zuordnung von Buchstabe und Organismus

Weil nicht jede Differenzierung einer Differenzierung
von Bedeutung und Wirkungskreis dient

Weil eine Gesellschaft ihrer einzelnen Bausteine
sicher sein sollte um Raum für Leben gewähren zu können

Weil der Zugriff auf fremdes Leben im Windschatten von
scheinbarer Notwendigkeit
dennoch eine Übergriffigkeit verkörpert

Weil der Zugriff auf Daten mehr ist
als das sich aneignen von Intimosphäre
jenseits eigener Territorien

Weil eine Welt aus den Fugen gerät
so sie keine Worte der Sinneszuweisung
zu gebrauchen imstande ist

© **Monja Ben Messaoud**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)